



## **SPI – Organisation 06:** (Böllern)

(Stand: 01.12.2006)

Dieses Dokument beschreibt den Umfang innerhalb dessen in der SPI das Böllerschießen zum Zwecke der Pflege von Brauchtum und Tradition ausgeübt wird.

### **Vorwort:**

Seit dem 01.04.2003 ist zum Böllerschießen keine besondere Schießerlaubnis nach dem Waffengesetz mehr erforderlich, da Böller als „Lärmgeräte“ nicht mehr dem Waffengesetz unterliegen. Für das Schießen mit Böllern sind nunmehr lediglich die jeweils landesspezifischen Immissionsschutzgesetze (z.Bsp. Art. 13 des BaylMSchG) einschlägig. Demnach ist es verboten, mit Hilfe von Geräten Schallzeichen zu geben, wenn andere dadurch gestört werden. Lediglich Gemeinden können Ausnahmen von diesem Verbot zulassen, wenn eine Prüfung des Anlasses ergibt, dass eine Ausnahme nach den einschlägigen Bestimmungen gerechtfertigt ist. Ausnahmeerteilungen sind kostenpflichtig. Gebühren bemessen sich nach Art. 6 KG, die Mindestgebühr beträgt 5,-- €.

### **Umfang:**

Beim Böllerschießen innerhalb der SPI wird unterschieden zwischen Handböllern, Standböllern und Kanonen. Bei der SPI finden alle drei aufgeführten Varianten von Böllern Verwendung.

### **Anerkannte und ausreichend Brauchtumpflege:**

In Rücksicht auf die Belange der Allgemeinheit und /oder Nachbarschaft ist das Böllerschießen auf die nachfolgend aufgeführten Anlässe zu beschränken:

- 1: Geburtstage von SPI-Mitgliedern oder deren Angehörigen, Verwandten und Bekannten
- 2: Hochzeiten der Angehörigen, Verwandten und Bekannten von SPI-Mitgliedern sowie Trachtenhochzeiten
- 3: Beerdigungen von Angehörigen, Verwandten und Bekannten von SPI-Mitgliedern
- 4: Eröffnung und Abschluss von SPI-Meisterschaften und Sportveranstaltungen jeglicher Art
- 5: Eröffnungen und Beendigungen von Waffenmessen (Ein- und Ausböllern)
- 6: Vereinsjubiläen sowie Bergfeste
- 7: Veranstaltungen der Bundeswehr, deren Reservistenverbände sowie der Bundespolizei
- 8: Aufstellen des Maibaumes, Fahnenweihen, Schützenfeste und Böllerschützentreffen
- 9: Volksfesteröffnungen, Geschäftseröffnungen, zu Beginn und Ende eines Feuerwerkes,
- 10: Volkstrauertag, Fronleichnam, Leonhardifest und Totenehrung im Vereinswesen
- 11: Kirchliche Veranstaltungen auf Anfrage der Geistlichkeiten
- 12: Einweihung bzw. Eröffnung bedeutender Bauwerke sowie Richtfest beim Hausbau
- 13: Begrüßung offizieller Delegationen ausländischer Partnergemeinden
- 14: Ehrensalue für herausragende Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens und erfolgreiche Sportler
- 15: Silvester und Neujahr
- 16: sämtliche in der jeweils betreffenden Region überlieferten Anlässe bei denen es nachweislich Brauchtum und/oder Tradition war, zu böllern



Liegt eine Ausnahmegenehmigung der Gemeinde vor, ist von den Böllerschützen noch folgendes zu beachten:

- 1: Der Besitz einer gültigen Erlaubnis nach §27 ist gegenüber Gemeinde und Polizei nachzuweisen!
- 2: Es ist eine Haftpflichtversicherung erforderlich, die das Böllerschießen beinhaltet
- 3: die zuständige Polizeidienststelle ist 24 Stunden vor dem geplanten Böllern zu informieren
- 4: Die einschlägigen Bestimmungen – insbesondere die darin vorgegebenen Sicherheitsabstände – sind einzuhalten
- 5: Der Gemeinde gegenüber ist ein verantwortlicher Schießleiter zu benennen, der ebenfalls im Besitz einer Erlaubnis nach §27 SprengG sein muss.
6. Unter Ausnahme von Sylvester und Neujahr sowie bei Böllerschützentreffen soll in Hinblick auf die Lärmbelastung der am Ereignis nicht beteiligten Bevölkerung eine Schussanzahl von 4 Schuss pro Böllerschütze nicht überschritten werden.

Ein Böllern außerhalb der unter den Punkten 1 – 16 aufgelisteten Anlässe sowie ggf. in Fällen der Notwehr bzw. des Notstandes (z.Bsp. Berg- oder Seenot) hat nichts mit Traditions- und Brauchtumpflege wie diese von der SPI verstanden und betrieben wird zu tun und ist somit keine hinreichende Bedürfnisgrundlage im Sinne des Pkt 27.8.2 SprengVwV. Hier ist mit der zuständigen Genehmigungsbehörde bei Bedarf ein Einzelnachweisbedürfnis auf Grundlage von Pkt 27.8.1 zu erörtern, da ein Bedürfnis auf Grundlage von Pkt 27.8.2 SprengVwV sich ausschließlich auf die Pflege des Brauchtums bei feierlichen Anlässen beschränkt. Ist ein Böllerschütze ausschließlich für eine Gemeinde tätig, wird die Bedürfnisbescheinigung von dort und nicht von der SPI ausgestellt.

Der SPI-Unternehmensbereich „Böllerschützen“ ist eine eigenständige Abteilung der Schwarzpulverinitiative und wird von einem Fachrepräsentanten personell besetzt werden. Im Jahre 2006 beschlossen einige Mitglieder, den Brauch des Böllerschießens auch innerhalb der SPI bei entsprechenden Anlässen zu praktizieren. Nach erfolgreich abgelegter Böllerprüfung steht dem nichts mehr im Wege, und von nun an wollen diese SPI-Mitglieder auf vielen Festen, Jubiläen, Eröffnungen, Umzügen und Böllertreffen in ganz Deutschland vertreten sein!

Der eigentliche Brauch des Böllerschießens ist ca. 300 Jahre alt, und wurde zu feierlichen Anlässen, Beerdigungen, und um das schlechte Wetter oder böse Geister zu vertreiben angewandt.

85283 Wolnzach, den 01.12.2006